

Tagesfahrt für Frühaufsteher

Am 30. April 2009 begann die von unserer Irmgard Weegh organisierte Tagesreise bereits um 8 Uhr. Ein ereignisreicher Tag stand bevor.

"über 70 Jahre" der Aufdruck auf dem Bus schockierte uns. Wurde damit die Altersstruktur der Mitfahrer herausposaunt und durften auch jüngere mitfahren? Wir lachten und bewiesen, dass wir unsere Fahrten mit alteingesessenen Unternehmen durchführen.

Bei zauberhaftem Wetter durch frühsummerliche Natur erreichten wir das erste Ziel, Otterndorf. "Onkel Heinz", ein kleines Fahrgastschiff lag ablegebereit auf der Medern, einem kleinen Nebenfluss der Elbe. Eine etwa zweistündige beschauliche Bootsfahrt begann. In Otterndorf vorbei an Fachwerkhäusern und Speichern. Durch das liebliche Land an Weiden mit grasenden Kühen, Pferde und Schafe vorbei. Neugierig wurden wir begafft. Was waren das für Wesen, die in Froschperspektive vorbei glitten?

Die Aufmerksamen unter uns erspähten Kraniche, Fasanen, Reiher und auch einen Storch. Das Ufer zum Greifen nah, einige Äste bedrohlich tief hängend und Brücken, die unserem "Chef" das Ducken lehrten. Dabei war Niedrigwasser. Unser Kapitän machte uns auf einen Bootschuppen aufmerksam, in dem ein Boot etwa 1 Meter über der Wasserfläche hing.

Endstation war Ihlienwort, ein Dorf, in dem Aue und Gösche sich zur Medern vereinen.

Der "Fliegende Sietländer" stand bereit. Ein alter Straßenbahnwagen, der früher einmal durch Bremerhaven rollte und nun, mit Gummireifen versehen und von einem Traktor gezogen, uns zu "Rüsch", dem Sommergarten Ihlienworth brachte.

Nach dem Essen eine angeblich kurze Busfahrt ins "Ahlenmoor", eine Fahrt mit der Moorbahn galt als weiterer Höhepunkt unserer Tagesfahrt. Unser Busfahrer hatte sich erkundigt, wie er zum ca. 10 km entfernten Wanna kam. Unser Bus, ein Ersatzfahrzeug für unseren Busfahrer, behagte die geruhsame Fahrt auf der schmalen Landstraße nicht. Er begann zu bocken - der Bus, nicht der Fahrer - und schaukelte uns mächtig. Langsam, die Beschleunigung versagend, stotterten wir kilometerweise vorwärts. Die Elektronik war wohl nicht in Ordnung. Wir malten uns aus, wann wir bei diesem Tempo in Hamburg sein würden. Der Fahrer war durch den bockigen Bus so abgelenkt, dass aus den 10 km mehr wurden. Aber schließlich erreichten wir auch dieses Ziel, das "Torfwerk", eine ehemalige Torfscheune, jetzt zum Informationszentrum und Cafe ausgebaut.

Nach einer kurzen Einweisung zuckelten wir ca. 2 Stunden mit der Moorbahn durch dieses größte Hochmoorgebiet im Landkreis Cuxhaven. An vier Haltepunkten gab es ausführliche Erklärungen und Anschauungsunterricht über Flora und Fauna, sowie über die Lebensweise in früherer Zeit. Sehr anschaulich, aber leider war unsere Gruppe zu groß, so dass nicht alle den Ausführungen des Moorführers folgen konnten. Das Wetter war herrlich, aber ein kalter Wind ließ uns doch frösteln

Die Wartezeit hatte der Busfahrer genutzt, um dem Bus gut zuzureden. Der Motor lief wieder "rund". Erleichterung bei allen .. Zügig zurück auf der Strecke, die auch auf dem Hinweg gefahren wurde. Auf einen Abstecher durch das "Alte Land" wurde verzichtet, denn auch auf unserer Strecke gab es

Obstplantagen und einige blühende Rapsfelder. Wir waren spät dran und es stand wieder ein wichtiges Fußballspiel an (Bremen gegen HSV).

Wie unser Busfahrer uns eingestand, "es war nicht sein Tag!". Er bog auf dem Zubringer zur Autobahnauffahrt eine Straße zu früh ab und stillte damit unsere Neugier, wo die Verwaltungsgebäude der Firmen Kühne & Nagel und Blume 2000 liegen? Dieses Wissen war ein Abstecher wert! Wir trugen es mit Humor, denn nur Fahrten mit kleinen Pannen bleiben in Erinnerung.

Nach der langen Tagesfahrt waren wir aber doch so rechtzeitig zu Hause, dass die TV-Übertragung miterlebt werden konnte.

Es ist zu befürchten, dass unsere Irmgard Weegh in der Eile des Heimhastens zu wenig Anerkennung für diese abwechslungsreiche Tagesfahrt bekommen hat. Die vielen neuen Eindrücke müssen nun erst einmal verarbeitet werden. Im Namen aller Teilnehmer, herzlichen Dank!

Ilse Zels

